

der Arbeiterklasse, die Tiefe der nach dem ersten Weltkrieg auftretenden Wirtschaftskrisen und die Ungleichmäßigkeit der Entwicklung der imperialistischen Länder verschärften das Marktproblem, bewirkten die chronische Nichtauslastung der Produktionskapazitäten, die Entstehung einer ständigen Arbeitslosenarmee und die erneute Zuspitzung der Widersprüche zwischen den imperialistischen Ländern. Die Vertiefung der imperialistischen Widersprüche, der Drang des faschistischen deutschen Imperialismus nach Weltherrschaft und das Bestreben des Weltimperialismus, die Sowjetunion, den ersten sozialistischen Staat, zu vernichten, führten zum Ausbruch des —\* *zweiten Weltkrieges*, in dessen Verlauf der Kapitalismus in die zweite Etappe seiner a. K. eintrat. Hauptkennzeichen dieser Etappe sind: das Entstehen des sozialistischen Weltsystems im Ergebnis sozialistischer Revolutionen in einer Reihe von Ländern Europas und Asiens; der Zerfall des imperialistischen Kolonialsystems; die weitere Verstärkung der Labilität des Kapitalismus, insbesondere durch die Entwicklung des —\* *staatsmonopolistischen Kapitalismus*, und die verstärkte Militarisierung der Wirtschaft. Der erfolgreiche Vormarsch des Sozialismus einerseits und die Zuspitzung der inneren Widersprüche des kapitalistischen Systems andererseits leiteten in der zweiten Hälfte der 50er Jahre die dritte Etappe der a. K. ein, die sich nicht im Ergebnis eines Krieges, sondern im Verlauf des Wettbewerbs und des Kampfes der beiden Systeme entwickelte. Ihre wichtigsten Kennzeichen sind: das sozialistische Weltsystem mit seinem Kern, der UdSSR, wird immer mehr zum entscheidenden Faktor und zur bestimmenden Kraft der gesellschaftlichen Entwicklung; der vollständige Zusammenbruch des imperialistischen Kolonialsystems und die wei-

tere Entfaltung des antiimperialistischen Charakters der nationalen Befreiungsbewegung; vollständiger Übergang vom monopolistischen zum staatsmonopolistischen Kapitalismus; bedeutende Zuspitzung der Widersprüche des Imperialismus. Seit Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre zeigt sich deutlich ein neuer Abschnitt in der dritten Etappe der a. K.: 1. Der Weltsozialismus wird mehr und mehr zur bestimmenden Kraft in den internationalen Beziehungen. Das ist das Ergebnis des erfolgreichen Aufbaus der materiell-technischen Basis des Kommunismus in der UdSSR und des Sieges der sozialistischen Produktionsverhältnisse und des Aufbaus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft. Daraus ergibt sich der wachsende Zwang des Imperialismus zur inneren und äußeren Anpassung an das grundlegend veränderte internationale Kräfteverhältnis, der sich u. a. auch im Übergang vom kalten Krieg zur Entspannung, im erfolgreichen Abschluß der —\* *Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Helsinki 1975*, äußert. Durch wachsende Aggressivität und den Konfrontationskurs versuchen die führenden imperialistischen Länder, diesem Prozeß seit Ende der 70er Jahre verstärkt entgegenzuwirken. 2. Die Labilität des Kapitalismus nimmt zu. Seit Beginn der 70er Jahre zeigt sich eine ganz besondere Art der Verflechtung von a. K. und zyklischer Krise. Dieser Prozeß erschüttert das kapitalistische System zutiefst. Davon zeugen sinkende Wachstumsraten der Produktion bei steigender Inflation, anhaltend hohe, weiter steigende Arbeitslosigkeit bei stagnierenden oder sinkenden Reallöhnen. Chronische Krisenprozesse haben auf vielen Gebieten den Charakter internationaler Strukturkrisen angenommen. Handels- und Zahlungsdefizite weiten